

„Es gibt vor Gott kein lebensunwertes Leben; denn das Leben selbst ist von Gott wert gehalten.“

Dietrich Bonhoeffer

Gedanken für den 29.4.2020

Heute war ich zum ersten Mal wieder in der Schule. Mit Maske und dem nötigen Abstand, mit dem Desinfizieren und Waschen der Hände beim Betreten des Schulhauses und all den anderen Vorgaben, die in diesen Tagen nötig sind. 2 Stunden Unterricht mit meinen Schülerinnen und Schülern, die in wenigen Wochen unter diesen besonderen Umständen ihren qualifizierten Hauptschulabschluss schreiben. Wir haben heute die Zeit genutzt, um noch einmal genau darauf zu schauen, was denn an Stoff in der Prüfung drankommen wird. Ein Punkt wird Albert Schweitzer sein und sein Thema „Ehrfurcht vor dem Leben“. Das berühmteste Zitat des Arztes und Urwalddoktors, der in Lambarene sein Urwaldhospital gegründet hatte, lautet in diesem Zusammenhang: „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will“.

Gemeinsam haben wir noch einmal intensiver über diesen Satz und seine Bedeutung nachgedacht und herausgearbeitet, dass es bei diesem Prinzip darum geht, jegliche Art von Leben als anderes Leben zu respektieren und ihm mit Ehrfurcht zu begegnen. Und bei Schweitzer sind es eben nicht nur die Menschen, sondern auch die Tiere: ob nun die Schnecke am Wegesrand, die man leicht zertreten kann - ob nun die Mücke an der Wand, die mich stört: all das ist Leben, vor dem ich Ehrfrucht haben soll und dem ich den nötigen Respekt entgegenbringen soll.

Ganz Ähnliches wie Albert Schweitzer formuliert Bonhoeffer im heutigen Gedanken: es gibt kein lebensunwertes Leben vor Gott, so formuliert er es in seiner Ethik. Dieser Satz hat bei ihm freilich noch einmal einen ganz anderen Hintergrund. Lebensunwertes Leben – dieser Begriff spielte in der sog. Rassenhygiene der Nationalsozialisten eine große Rolle. Es ging darum, welches Leben als lebenswert einzustufen sei und welches nicht. Auf diesem Hintergrund verfolgten und ermordeten die Nazis Kranke und Menschen mit Behinderung ebenso wie Juden und andere Gruppen. Sie hielten sie für "lebensunwertes Leben", für "Parasiten am deutschen Volkskörper". Die aktuellen Bilder über die Befreiung der Konzentrationslager vor 75 Jahren führen uns deutlich vor Augen, wohin dieses „Programm“ geführt hat.

Vor Gott gibt es kein lebensunwertes Leben, alles Leben hat bei Gott seinen Wert. Diesen Satz kann man auch in eine ganz andere Richtung verstehen, wenn man ihn als einen Satz sieht, der mit dem persönlichen Leben von uns Menschen zu tun hat. Denn der Satz führt zur der Frage, die sich jeder unter uns immer wieder stellt, nämlich: was macht mein Leben lebenswert? Wodurch bekommt mein Leben seinen Wert? Für viele Menschen gilt Erfolg als Maß für den Wert des Lebens. Oder Gesundheit. Oder grenzenlose Freiheit. Oder Liebe und Partnerschaft und vieles andere mehr. Sicher fallen ihnen dazu ihre eigenen Beispiele ein. Und wenn das alles nicht eintrifft, ist mein Leben dann nichts mehr wert?

Die Bibel zeigt uns hier einen anderen Blick auf unser Leben. In der biblischen Rede von der Schöpfung wird der Mensch als Ebenbild Gottes bezeichnet. Er bekommt von Gott eine besondere Würde des Lebens. Aber diese Würde schließt nicht unmittelbar ein, dass der Mensch deswegen perfekt sein muss. Der Wert des Lebens ist etwas, das an keine Bedingung geknüpft ist. Ich muss nichts leisten, damit mein Leben lebenswert wird, es gilt zu jedem Zeitpunkt meines Lebens. Leben ist ein Geschenk Gottes und in dem Moment, in dem es beginnt, erhält es seine Berechtigung. Das beinhaltet auch die Möglichkeit Fehler zu machen als Teil des Lebens. Der Mensch ist von Gott mit Grenzen geschaffen, aber das heißt nicht, dass deswegen der Mensch nichts wert sei.

Ganz im Gegenteil: mein Leben ist lebenswert, egal wie es verläuft, weil mein Leben ein Geschenk Gottes an mich ist. Und darum immer seinen besonderen Wert hat und niemals lebensunwert ist.

In diesem Sinne Ihnen allen alles Gute und Gottes Segen – und bleiben Sie gesund.

Ihr Pfarrer Frank Wagner